KIRCHE evangelische LUDWIGSBURG

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg West

Kirchenglocken schlagen wieder... (S. 8)

Gemeindefest (S. 10)

PFINGSTEN

JUNI-SEPTEMBER | 2_2018

LIEBE LESERINNEN UND LESER DES GEMEINDEBRIEFES,

wie muss man leben, um am Ende sagen zu können „Es war richtig gut“? Für viele Menschen ist die Antwort klar: wenn ich frei war und meinen Sehnsüchten folgen konnte.

Konkret kann das bedeuten, in die Wildnis Kanadas aufzubrechen, im Urlaub um die Welt zu fliegen, oder einfach den Alltag mit möglichst vielen Freiräumen gestalten zu können. Aber auch in diesen Augenblicken merken wir schnell: Uns selbst haben wir immer dabei und vielen ist nicht die Leichtigkeit geschenkt, einfach „fliegen“ zu können!

Ist das Leben derer, die schwerer durchs Leben gehen, deren Gesundheit nicht so viele Freiräume zulässt, oder deren Lebensumstände nicht so viele Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen, weniger gut?

Paulus, von dem uns viele Gedanken in der Bibel überliefert sind, konnte einmal schreiben: „Siehe jetzt ist die Zeit des Heils!“ Damit ist er der vollen Überzeugung: Das Leben könnte nicht besser und schöner sein als das Leben, das ich jetzt habe und jetzt lebe! Und gleichzeitig erzählt er davon, dass er Gefangener war, Schmerzen erleiden musste, eben nicht die große Freiheit und Leichtigkeit erlebt hat, nach der wir uns so oft sehnen. Und so kann er sein Leben nur in Paradoxien ausdrücken: „Wir sind solche, die arm sind und doch reich, die sterben und leben, solche, die nichts und doch alles haben, die traurig aber allezeit fröhlich sind.“

Damit meint er: Unser Leben gibt es nicht nur im Glück, wir erleben auch Unglück. Wir gewinnen nicht nur, wir verlieren auch!

Das eine im anderen, womöglich bin ich nie nur reich, sondern reich im Blick auf Beziehung und arm im Blick auf Geld, oder umgekehrt.
Ich bin nicht nur gesund, aber auch nicht nur krank, ich bin nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer.
Ich bin nicht nur frei, aber auch nicht nur gefangen!

Vielleicht erlebe ich erst dort mein Leben als gut oder gelungen, wenn ich auch die schwierigen Seiten nicht abspalte, sondern als Teil meines Lebens begreife.

Vielleicht wird ein Leben dort erst richtig gut, wenn wir beides können: Das Leben mit seinen schönen Seiten geniessen, aber es auch dort nicht verachten, wo es holprig und schwierig ist.

Paulus konnte beides, reich sein und arm, traurig und fröhlich – darin lag seine große Freiheit! Er empfand sein Leben als richtig und gut, weil sein Wohlergehen nicht nur an den äußeren Umständen hing, die ihm widerfuhren. Es war für ihn gut, weil er sich in guten wie in schwierigen Grenzerfahrungen von Gott gehalten wusste!

Wie würden Sie ein richtig gutes Leben beschreiben? Gerne können Sie mich an Ihren Erfahrungen teil haben lassen! (**joachim.stricker@elkw.de**)

Viele Grüße

Ihr Pfarrer
Joachim Stricker

WIR INFORMIEREN

Preisend mit viel schönen Reden –

Felix Huby und Hartwin Gromes stellen ihre Neuerscheinung „Die Kerners – eine Familiengeschichte“ bei Kultur an kleinen Tischen vor.

War es Glück oder der gute Draht zum Wettergott? Sicher ist, dass der große Saal im Gemeindehaus zur Lesung von Felix Huby und Hartwin Gromes bis fast auf den letzten Platz gefüllt war. Lief der Kartenvorverkauf noch zögerlich, so sorgte der Ansturm auf die Abendkasse für ein Strahlen auf den Gesichtern der Veranstalterinnen.

Zur Tatortmelodie erscheinen Huby, unter anderem Autor von 33 Tatortfolgen, und Gromes, sein Coautor. Mit einer kleinen Anekdote zum Verkauf seiner Bücher eröffnet Huby die Lesung und entführt anschließend die Zuhörer in die Zeit des 19. Jahrhunderts und das Zeitgeschehen in der Region, aber auch weltpolitisch. Der Hohe Asperg taucht auf, das Leben der Familie Kerner in Ludwigsburg, Maulbronn und Weinsberg wird lebendig. Man erfährt von der Zeit Justinus Kerners in Tübingen, wo er bei einem Ausflug mit seinen studentischen Freunden seine spätere Frau Friederike kennenlernt, verfolgt die Auswanderung seines ältesten Bruders Georg nach Hamburg und hört von den Erlebnissen seines Bruders Karl als General in Russland. Man erfährt vom Familienleben der Kerners, dem Zusammenhalt unter den Brüdern wie auch vom Regiment der Mutter bezüglich der Tischsitten. Der mehrarmige Leuchter, die Damast-Tischdecke und das Ludwigsburger Porzellan gehören grundsätz-

lich zum gepflegten Speisen wie die Regel, dass das Politisieren zu Tisch, zumal in gepflegter Gesellschaft von Damen, unschicklich sei. Und dennoch ist das Haus der Familie Kerner stets offen, ein Ort der Begegnung. In geselliger Runde wird über den Tellerrand geschaut und über Werke von Freunden und Kollegen diskutiert. Der versteckte Humor, mit dem Huby einzelne Passagen aus seinem Werk präsentiert, sorgt immer wieder für Lacher im Publikum. Unterstützt wird dies durch das leicht süffisante Lächeln, das Gromes‘ Gesicht durchzieht, wenn er in dialogischer Art und Weise seinen Part der Protagonisten vorstellt. Überhaupt sorgt die Dramaturgie der Lesung für einen sehr interessanten und kurzweiligen Abend. Als das Publikum in der Abmoderation noch das Württembergerlied anstimmt, das von Justinus Kerner stammt, scheint dies der Beweis für einen gelungenen Abend zu sein, der bei einem gemütlichen Glas Kerner und mit den Worten Kerners ausklingt „Wohlauf denn getrunken den funkelnden Wein…“.

Christiane Knöpfle

Kurzinterview mit Felix Huby und Hartwin Gromes mit Erika Schulze

Das Interview wurde vor der Lesung geführt und von Christiane Knöpfle protokolliert.

Erika Schulze:
Herr Huby, Sie zitieren in Ihren Tagebuchnotizen Max Frisch über das Leben nach dem Arbeitsleben mit folgendem Zitat "Man verliert sich tagsüber in Beschäftigungen, unwichtigen Verpflichtungen und abends in Geselligkeit…" Welchen Stellenwert haben Lesungen, wie die heute Abend hier, bei Ihnen? Sind diese eher Arbeit oder der Geselligkeit zuzuordnen?

Felix Huby:
Also Geselligkeit finde ich, wenn ich mit meiner Frau und Freunden Essen oder ins Theater oder die Oper gehe. So eine Woche Lesereise ist harte Arbeit. Wissen Sie, bei den meisten Veranstaltern erlischt das Interesse mit dem letzten Wort das gesprochen wird. Das war früher anders. Jurek Becker bezeichnete es einmal so „man wird schnell wieder hinausgeworfen in die Welt".

Erika Schulze:
Wenn Sie ihre Bücher, Drehbücher Theaterstücke oder Hörspiele schreiben, welches Eigeninteresse verfolgen Sie dabei? Geht es Ihnen mehr um den Leser – Sie sagten einmal „Mein Ziel war immer, Leute zu unterhalten" oder verfolgen Sie auch ein autobiografisches Interesse?

Felix Huby:
Ja, ich schreibe immer für die Leute. Doch wissen Sie manchmal ist es so, dass sich beim Schreiben etwas entwickelt, Figuren, Szenen lebendig werden und dann stellt man irgendwann fest, dass man auch für sich schreibt. Die „Heimatjahre" und bei „Lehrjahre" da war es anders. Da ging es um mehr, da ist ein stark autobiografischer Anteil dabei.

Erika Schulze:
Herr Gromes, Sie sind promovierter Theaterwissenschaftler und haben schon einige Veröffentlichungen getätigt, vornehmlich wissenschaftlicher Art. Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Felix Huby?

Hartwin Gromes:
Nun, wir kennen uns über gemeinsame Freunde schon sehr lange, einige Jahrzehnte. Als ich 2007 in Pension ging, war uns klar, dass wir irgendetwas gemeinsam machen wollten. So entstanden zunächst einige Theaterstücke aber dann auch drei gemeinsame erzählende Werke. Huby hat

immer schon mit anderen zusammengearbeitet und ich hatte mit dem Theater meine guten Erfahrungen und so war eine Zusammenarbeit auch gut möglich.

Erika Schulze:
Wie muss man sich die Arbeit als Co-Autor bzw. als Autorenduo vorstellen?

Hartwin Gromes:
Also ich bin derjenige, der die Recherchearbeit übernimmt und der das auch gerne macht. Wir treffen uns also in unterschiedlichen Etappen. Jeder bereitet etwas vor und dann sprechen wir uns wieder miteinander ab, wie es weitergehen soll. Huby hat dann immer das letzte Wort. Huby ist eher der Fabulierer. Er redet dann immer laut beim Schreiben und ich mache dann wieder Einwände. Es ist immer ein hin und her. Das war früher auch etwas schwieriger als es noch keine Computer gab. Die Arbeit mit dem Computer ermöglicht es uns eben auch, Texte hin und her zu schicken und so uns gegenseitig immer austauschen zu können.

Erika Schulze:
Wir bedanken uns für das Gespräch und freuen uns auf einen schönen Abend.

Konfirmandenanmeldung

Die Konfirmationen liegen hinter uns und der nächste Jahrgang geht an den Start: Alle, die nach den Sommerferien die 8. Klasse besuchen, sind zum Konfirmandenunterricht eingeladen! Die offizielle Anmeldung war zwar schon, aber wer diese versäumt hat, ist trotzdem noch herzlich willkommen. Weder die Konfirmanden noch deren Eltern müssen evangelisch oder christlich getauft sein. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf!

Das Schlagen der Kirchenglocken ist zu laut,

…vor allem bei Nacht! Weil sich eine Familie in Hörweite der Glocken von deren Schlagen in der Nachtruhe gestört fühlte, haben sie sich beschwert. Der Oberkirchenrat führte eine Messung des Schallpegels durch. Diese Messung ergab, dass wir deutlich über dem erlaubten Grenzwert für Mischgebiete bei Nacht liegen. Die Beschwerdeführer könnten also klagen und würden Recht bekommen.

So hat der Kirchengemeinderat beraten, was zu tun sei:
Eine Änderung des Glockenschlags (nicht das Läuten ist das Problem, sondern vor allem der Stundenschlag), ist nicht einfach möglich, da unsere Turmuhr nur einen Zwölf-Stunden-Rhythmus kennt. Tag und Nacht können nicht unterschieden werden. Also muss die ganze Anlage auf elektronische Steuerung umgestellt werden. Dazu müssen neue Motoren, die die Hämmer auf die Glocken schlagen lassen, installiert werden. Nach Gesprächen mit der Gesamt-Kirchengemeinde Ludwigsburg, die in der Regel einen Teil der Baulasten trägt, wurde deutlich, dass für eine „große Lösung“ nicht genügend Geld zur Verfügung steht. Für den Nachtschlag wären zwei weitere Hämmer mit Antrieben nötig, diese würden ca 1500 € kosten. Wir sollten so umbauen, dass in Zukunft die Glocken nur am Tag schlagen, aber nicht bei Nacht, es wäre ein Vorgehen, das auch die Stadtkirche vor nicht langer Zeit gewählt hat.

In Gesprächen mit Menschen, die im Westen wohnen, wurde mir gegenüber eine Nachtabschaltung der Glocken sehr bedauert. Einige wollten spontane Demonstrationen starten, andere äußerten völliges Unverständnis, dass die Glocken abgeschaltet werden sollten, wo doch die betroffenen Personen gewusst hätten, wohin sie ziehen, wenn sie in unser Wohngebiet kommen.
Aber, es gibt rechtlich keinen Bestandsschutz für den Glockenschlag, wir müssen handeln.
Es blieb nicht beim Ärger; eine Person war überzeugt, dass es wie sie viele Menschen gäbe, die bereit wären, Geld dafür zu geben, dass die Glocken weiter bei Nacht schlagen. Sie war bereit, so viel zu spenden, dass wir es wagen können bei den anstehenden Umbauarbeiten gleich den Glockenschlag bei Nacht mit einbauen zu lassen.
Vielen Dank dafür! So wird in Zukunft bei Tag einen „normalen“ Schlag zu hören sein und bei Nacht ein Schlag mit so weit gedämpfter Lautstärke, dass wir innerhalb der gesetzlichen Regelung sind!
Anfang Mai sollen die Arbeiten beginnen!
Wir wären sehr dankbar, wenn zur Anschubfinanzierung der einen Spenderin noch andere Spender kämen, die dieses Anliegen unterstützen. Gerne dürfen Sie dazu den Überweisungsträger in diesem Heft verwenden, dazu können Sie beim Verwendungszweck „Glocken“ ergänzen!

Die Bastelgruppe

Am 25. März 2018 konnten wir den 37. Jahrestag unserer Gründung feiern.
Anfangs wurden unsere Spenden für kirchliche Zwecke verwendet.
Seit dem Unglück von Tschernobyl, vor über 30 Jahren, spendeten wir überwiegend an das Männerwerk Stuttgart. Dieses unterstützt die Kinder von Tschernobyl d.h. die Kinderklinik in Gomel und das Erholungsheim Nadeshda. Vor einigen Wochen war eine Delegation vom Männerwerk in der Kinderklinik und hat Krebsmedikamente für die Kinder abgegeben (falls Sie Näheres wissen möchten, finden Sie einen Bericht über die 5 Tage in Weißrussland unter www.tschernobyl-kinder-stuttgart.de).
Auch haben wir mit unseren Spenden den Kindergarten, Frühstück für Schulkinder, Renovierung der Paul-Gerhardt-Kirche (Friedenstraße 6), teilweise Beamer für PG und EK und Hope Eden in Nigeria unterstützt.
In dieser langen Zeit, haben wir Verschiedenes gebastelt und mit Erfolg verkauft.
Wir haben Tischdecken und Taschen bedruckt, Macramee-Taschen und -Blumenampeln geknüpft, Puppen und Teddybären hergestellt, Blumen fotografiert und Karten und Kalender angefertigt, Wäscheklammerbeutel und Schürzen genäht, Drahtbäumchen gezwirbelt, Sofakissen gehäkelt, Hexen, Adventskränze, Gestecke, Stroh- und Span-Sterne usw. gebastelt.
Nachdem das Selbstgebastelte nicht mehr so gefragt war, haben wir uns auf Gsälz, Gelee und Sirup spezialisiert. Wir produzieren Traditionelles und besondere Mischungen in unserer Gsälz-Manufaktur. Auch stricken wir noch die beliebten Socken.
Am 1. Advent verkaufen wir Gutsle, Lebkuchen und Apfelbrot, in der Osterzeit Butterhäschen.
Der Verkauf findet hauptsächlich an den Gemeindefesten, aber auch am 11-Uhr-Gottesdienst und Seniorennachmittag in der Arche statt.
Auch das Feiern und Gespräche kommen nicht zu kurz und einmal Mal im Jahr machen wir einen Ausflug.
Wir hoffen, dass wir alle gesund und munter bleiben und uns noch lange in unserem Gemeindehaus Paul-Gerhardt in der Friedenstr. 35 treffen und für die Kinder von Tschernobyl spenden können.

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 24. Juni 2018, 10.30 - 19.00 Uhr

Mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem Kirchhof bei der Erlöserkirche starten wir auch dieses Jahr unser Gemeindefest. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf viele gute Begegnungen!
Die Kindergärten, der Gospelchor und das Elf-Uhr-Team gestalten den Gottesdienst unter dem Thema: Freiheit

Für Leckereien zum Essen und Trinken im Anschluss ist bestens gesorgt. Auch selbstgemachte Marmelade, Waffeln von der Kindertagesheimat, Bastelarbeiten und Jutewaren sind wieder zu haben.
Mit Hüpfburg – Kinderschminken – Bastelaktion – Spielstraße – Lebkuchenherzen verzieren und vielem mehr ist ein buntes Programm für Groß und Klein geboten.

Eine besondere Attraktion wird wieder der Waterball sein: Wir werden einen kleinen See bauen, über den man in einem großen luftgefüllten Ball über Wasser gehen kann.
Alle Gemeindeglieder, die in letzter Zeit in unsere Gemeinde gezogen sind, werden noch einmal extra angeschrieben und erhalten einen Gutschein für Kaffee und Kuchen.
Nach dem Gottesdienst wird der Kindergarten in der Johannesstraße zur Besichtigung und zum Spielen geöffnet sein.

Die Weststadtgemeinde freut sich über viele Besucher. Auch wenn Sie (noch) nicht zu unserer Gemeinde gehören, sind Sie herzlich eingeladen, uns kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen!

Helfer + Helferinnen für Gemeindefest gesucht

Wer möchte gerne bei unserem Gemeindefest am 24. Juni helfen? Es gibt verschiedene Bereiche, in denen noch Hilfe benötigt wird, ganz besonders aber beim Wasserball mit den Kindern. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro.

Der Kindergarten Johannesstraße öffnet seine Türen

Anlässlich des Gemeindefestes am Sonntag, 24. Juni, öffnet der Kindergarten Johannesstraße seine Türen für alle Interessierten.

Sie können von 14.00 bis 17.00 Uhr unsere Einrichtung kennenlernen.

Wir, die Mitarbeiter des Kindergartens, stehen für Fragen zur Verfügung und bieten Besichtigungen an.

Während Sie sich umsehen, können alle kleineren Menschen das Spieleangebot nutzen.
Unsere Kindergartenkinder freuen sich, wenn Sie den Stand mit selbsthergestellten, kleinen Dingen besuchen und vielleicht auch das Eine oder Andere erwerben.
Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Das Kindergarten-Team Johannesstraße

Seniorennachmittage
Wir freuen uns über neue Gäste!

Wie alt oder jung man sich fühlt, darauf kommt es nicht an; auch nicht, ob man sich gut kennt oder nicht. Der letzte Dienstagnachmittag im Monat hat seinen eigenen Charme zwischen Geselligkeit und interessanten Themen. Gucken Sie mal vorbei, ob Ihnen das gefällt.

Am **Dienstag, 26. Juni**, kommt Frau Ute Mannsdörfer zu uns mit dem Thema: „Demenz". Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag, der uns sicher viel Neues bringt und vielleicht auch ein Stück gelassen macht in Bezug auf das Älterwerden.

Am 24. Juli öffnet uns Pfarrerin Knupfer die Augen für „Schätze am Wegesrand".

Das Theaterstück „Lass dich nicht beklauen" zeigt uns, wie wir uns gegen Diebstahl schützen können – **am 25. September**.

Beginn ist immer um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen, Ende gegen 16.30 Uhr. Eintritt frei!

Wir holen Sie gerne ab, wenden Sie sich dazu bitte ans Pfarramt unter Tel. 4 10 71 oder ans Gemeindebüro.

Gemeindeessen

Das Küchenteam bewirtet Sie ab 12.00 Uhr im Gemeindesaal Friedenstraße 35.

Sie können wählen zwischen einer großen Portion (6,00 Euro), einer mittleren Portion (4,80 Euro) und einem Kinderteller (2,00 Euro), Kinder bis 4 Jahre essen umsonst.

Anmeldungen bitte über die Liste, die am Sonntag davor in der Paul-Gerhardt-Kirche ausliegt oder telefonisch bis 11.00 Uhr am Mittwoch vor dem jeweiligen Termin bei Familie Rostan (Tel. 43359).

Unsere Menüs:

Am Donnerstag, 12. Juli

Menü I: Gulasch mit Kartoffeln und Gemüse, Kaffee

Menü II: Ofenschlupfer mit Vanillesauce, Kaffee

Am Donnerstag, 13. September

Menü I: Hühnerfrikassee mit Reis und Salat, Kaffee

Menü II: Gefüllte Pfannkuchen mexikanische Art mit Salat, Kaffee

Wer kennt ihn noch den Kirschenpeter?

– oder warum ist der 29. Juni ein besonderer Tag?

In der schwäbischen Volkssprache wurden die Kinder, die die reifen süßen Kirschen im Juni von den Kirschbäumen stibitzten und als Ohrringe über die Ohren hängten als Kirschenpeter bezeichnet.

In Kindergarten und Grundschule wurden Kirschkörbchen gebastelt und mit den reifen Früchten gefüllt.

In der Küche wurden die süßen Früchte hingegen für den Kirschenmichel verwendet und füllten so die Bäuche. Doch der eigentliche Hintergrund von Kirschenpeter ist der Gedenktag für die Apostel Petrus (lat. Peter) und Paulus (lat. Paul) und ist am 29. Juni im Kirchenkalender zu finden.

Petrus, der Jünger Jesu, führte die Gemeinde in Jerusalem nach dem Tod Jesu und festigte so die Anfänge des Christentums. Paulus hingegen, der vom Christenverfolger zum Apostel und Missionar wurde nachdem ihm der auferstandene Jesu begegnete, wurde erst durch dieses Erlebnis zum überzeugten Anhänger. Er traf sich in Damaskus mit anderen Christen und zog mit ihnen anschließend durch die Gegend um den neuen Glauben zu verbreiten. Er selbst hatte erfahren wie frei man als Christ leben kann, frei von den starren Regeln und Gesetzen seiner Religion und diese Freiheit wollte er auch andere spüren lassen.

Peter und Paul, wurden beide von Kaiser Nero in Rom hingerichtet. Ihnen zum Gedenken wurde der 29. Juni als kirchlicher Feiertag bestimmt. Erst 1994 wurde in Baden Württemberg Peter und Paul offiziell aus der Liste der kirchlichen Feiertage gestrichen. Doch was hindert uns daran diesen Tag mit einem Kirschenmichel zu feiern? Das Rezept dazu finden Sie auf den nächsten Seiten.

Vielleicht haben Sie aber auch Lust auf einen Ausflug nach Bretten, der Melanchtonstadt, zum alljährlich stattfindenden Peter-und-Paul-Fest zu Ehren der Apostel.

Auch im Volksmund existiert Peter und Paul noch immer und folgende Bauernregeln werden um den 29. Juni herum oftmals zitiert „Regnets an Peter und Paul, wird des Winzers Ernte faul“ oder „Peter und Paul hell und klar, gibt ein gutes Jahr“ und sind in so manchem Kalender zu finden.

Christiane Knöpfle

Kirschenmichel

400g frische Kirschen waschen und entsteinen.
Kirschen aus dem Glas gut abtropfen lassen.
200g Weißbrot vom Vortag klein zupfen und in 300 ml Milch einweichen.
Die Masse 10 Min. ziehen lassen.

Backofen auf 200°C vorheizen. Eine Auflaufform 27 cm x 20 cm oder mit 23 cm Durchmesser einfetten und mit Semmelbrösel ausstreuen.

2 Eier trennen und das Eiweiß mit einer Prise Salz steif schlagen. Eigelb, 50g Margarine, 4 EL Zucker, 1 Pck. Vanillezucker und 2 TL Backpulver glatt rühren und unter die Brotmasse mischen, Kirschen und Eischnee darunterheben. In die Auflaufform füllen. Im unteren Drittel des Backofens 35 Min. backen. Wer will mischt noch 3 EL Mandelstifte in den Teig.

Den fertigen Michel mit Puderzucker bestäuben und noch warm genießen – vielleicht mit Vanillesauce?
Guten Appetit!

Oder als Homage an Frankreich und den bevorstehenden Sommerurlaub?!

Clafoutis
als Dessert am Grillabend

2 Eier, 200 ml Milch, 1 Prise Salz, 100 g Mehl, 50 g Zucker vermischen. 350 g Kirschen vorbereiten. Teig in eine gefettete Form mit 20 cm Durchmesser füllen, die Kirschen darauf verteilen. Bei 160°C im Backofen 25 – 30 Min. backen.
Voilà, bon appétit!

Ökumenische Schulgottesdienste

5 – 7 Mal im Jahr gehen die Schülerinnen und Schüler den kurzen Weg von der Friedensschule in die Paul-Gerhardt-Kirch zum Schulgottesdienst.
Im Laufe der 4 Grundschuljahre beteiligen sich die Kinder immer selbstverständlicher am Gottesdienst beim Psalmgebet, Singen und in den Rollenspielen. Es freut uns sehr, dass auch Eltern interessiert mit dabei sind.

Am 25. Juli findet um 10.30 Uhr der **Schulabschlussgottesdienst** statt, in dem die Kinder der 4. Klassen gesegnet und verabschiedet werden.

Der **Schulanfangsgottesdienst** ist am **10. September um 8.30 Uhr**, der Einschulungsgottesdienst am 13. September um 9.15 Uhr.

Frühstücks-Gottesdienst in der PG-Kirche am 29. Juli um 10 Uhr

Wir laden wieder Groß und Klein ein zu einem gemeinsamen Sonntagsfrühstück. Es ist Teil des Gottesdienstes und beginnt um 10 Uhr.

Wir dürfen es uns gut gehen lassen, uns einfach bedienen und eine gute Zeit miteinander verbringen. „Wachsen und sich wandeln“ – das ist das Thema, mit dem wir uns auf ganz unterschiedliche Weise, auch mit einem kleinen Film, beschäftigen. Dazu passt, dass die Männersportgruppe mit uns ihren Abschied vom aktiven Sport begehen will und uns aus diesem Anlass zu einem Glas Sekt einlädt.

Die Kinder dürfen sich überraschen lassen, was ihnen zum Basteln angeboten wird.

Gemeinsamer Gottesdienst vor den Sommerferien

Sonntag 22.07.2018
in der Stadtkirche Ludwigsburg
Gottesdienstbeginn: 11 Uhr
mit Prälatin Wulz

Überweisungsträger

Viele von Ihnen haben uns in den vergangenen Jahren mit Spenden unterstützt, vielen Dank dafür. Wir möchten Sie entlasten und haben einen Überweisungs-Vordruck diesem Gemeindebrief beigelegt. Wir freuen uns, wenn Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde mit einer Spende unterstützen.

Kirchplatzfest am 22. September

Das Kirchplatzfest – es ist die nette kleine Schwester des Gemeindefestes, und wir feiern es rund um den Baum vor der Paul-Gerhardt-Kirche.
Beginn ist um 15 Uhr wieder mit einer Polonaise – angeführt von den Kindergartenkindern – von der Kirche zum Schulhof. Dort ist eine Spielstraße für die Kinder aufgebaut mit Spielstationen und Tatoos malen.
In und vor der Kirche gibt es Kaffee und Kuchen sowie Köstliches vom Männerkochclub.

Wer Lust hat, mitzugestalten und Ideen einzubringen, ist herzlich eingeladen zum Vorbereitungstreffen am **Dienstag, 17. Juli um 19.00 Uhr** in der PG – Kirche.

Redaktion: Joachim Stricker,
Erika Schulze,
Beatrix Wisniewski,
Christiane Knöpfle,
Karin Heinzel,
Sabine Daniel

Layout: KONRAD DESIGN
Titelbild: Shutterstock.com
Auflage: 2.500

Gottesdienste

Ökumenisches Abendgebet

Das ökumenische Abendgebet findet jeden Freitag um 19.00 Uhr in der Kapelle von St. Johann statt.

Gottesdienste

Sonntag	17.06.	10.00 Uhr	EK: Musikalischer Gottesdienst mit dem Philharmonischen Chor und mit Taufe / Stricker
Sonntag	24.06.	10.30 Uhr	EK: Gottesdienst zum Gemeindefest / Stricker und Team
Samstag	30.06.	13.00 Uhr	Trauung in Bad Urach / Stricker
Sonntag	01.07.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst mit Abendmahl / Stricker EK: Gottesdienst mit Taufen / Stricker
Sonntag	08.07.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst / Stricker EK: Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl / Stricker
Sonntag	15.07.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst / Rittmann EK: Gottesdienst / Rittmann
Samstag	21.07.	12.30 Uhr	Trauung / Stricker

Gottesdienste

Sonntag	22.07.	11.00 Uhr	Gemeinsamer Sommergottesdienst in der Stadtkirche zum 75jährigen Jubiläum des Gustav-Adolf-Werks
Mittwoch	25.07.	07.45 Uhr 10.30 Uhr	EK: Ök. Schulgottesdienst / Stricker PG: Ök. Schulgottesdienst / Rittmann
Sonntag	29.07.	10.00 Uhr	PG: Frühstücksgottesdienst / Rittmann
Sonntag	05.08.	09:30 Uhr 10:45 Uhr	PG: Gottesdienst / Hüller EK: Gottesdienst/Hüller
Sonntag	12.08.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	Pflugfelden: Gottesdienst / Stricker EK: Gottesdienst / Stricker
Sonntag	19.08.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	Pflugfelden: Gottesdienst / Stricker EK: Gottesdienst / Stricker
Sonntag	26.08.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst mit Abendmahl / Rittmann EK: Gottesdienst mit Abendmahl / Rittmann
Sonntag	02.09.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst / Rittmann EK: Gottesdienst / Rittmann
Sonntag	09.09.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	Pflugfelden: Gottesdienst / Haas EK: Gottesdienst / Haas
Montag	10.09.	07.45 Uhr 08.30 Uhr	EK: Ök. Schulgottesdienst / Stricker PG: Ök. Schulgottesdienst / Rittmann
Donnerstag	13.09.	09.15 Uhr	PG: Ök. Einschulungsgottesdienst / Rittmann und Team
Freitag	14.09.	09.00 Uhr	EK: Ök. Einschulungsgottesdienst
Sonntag	16.09.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst / Rittmann EK: Gottesdienst / Rittmann
Sonntag	23.09.	09.30 Uhr 10.45 Uhr	PG: Gottesdienst / Stricker EK: Gottesdienst / Stricker
Samstag	29.09.	14.00 Uhr	Trauung / Stricker
Sonntag	30.09.	11.00 Uhr	Elf-Uhr-Gottesdienst / Stricker